



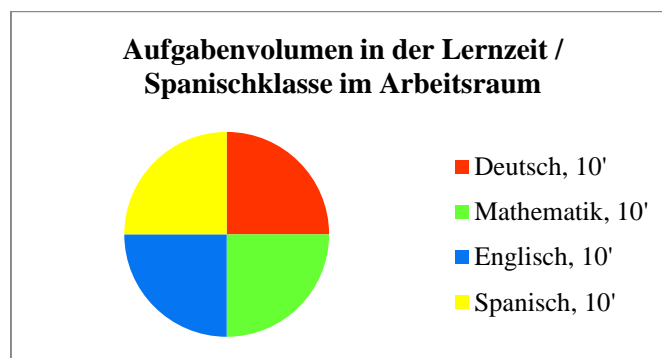
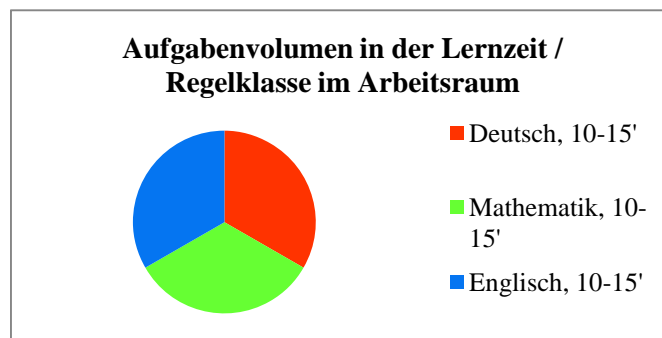
Organisation des Gebundenen Ganztags ab dem Schuljahr 2010/2011

a) Lernzeit an 4 Tagen

- Ca. 40 SchülerInnen arbeiten im Lernzeitraum und werden gemeinsam beaufsichtigt. Sie erhalten ihre Aufgaben von den FachlehrInnen.
- In jeder der vier Klassen werden im jeweiligen Hauptfachunterricht (Deutsch, Mathematik, Englisch, Spanisch) 5 SchülerInnen vom jeweiligen Fachlehrer bestimmt, die zur individuellen Förderung in einen der 4 Förder-Fach-Räume gehen.
- In den Förder-Fachräumen (Klassenräume der 5. Klassen) arbeitet jeweils 1 FachlehrerIn mit jeweils ca. 20 SchülerInnen. Fördermaterialien werden von den FachlehrInnen bereit gestellt. Ergänzendes Material befindet sich in einem abschließbaren Schrank der jeweiligen Förder-Fachräume.
- Im Fachunterricht müssen die Hausaufgaben sorgfältig vom Fachlehrer erklärt werden → Beispiele durchgehen → Eintrag ins Aufgabenheft.
- Der Förder-Fachunterricht beginnt in jedem Schuljahr **nach den Herbstferien**.

Im Lernzeitraum

- Die Aufgaben umfassen in etwa folgendes Zeitvolumen:



- FachkollegInnen sorgen dafür, dass die SuS Arbeitsmaterialien für ca. 10-15' (Regelklasse) bzw. 10' (Spanischklasse) haben; dabei werden keine umfangreichen Aufgaben wie Aufsätze aufgegeben (Aufsätze beispielsweise werden „portioniert“, d.h. Teile aufgegeben wie Anfang einer Geschichte, Mittelteil...).
- SuS wechseln die Aufgabenbereiche in Selbstverantwortung.
- In jedem der 3 bzw. 4 Fächer gibt es eine Minimalaufgabe, die alle erledigen müssen. Die Kontrolle erfolgt im Rahmen des Fachunterrichts.
- Die Aufsicht führende Kraft sorgt dafür, dass während der ganzen Zeit nicht geredet wird (→ Ruheregel!). Die Kommunikation mit den FachlehrerInnen erfolgt via Mitteilungsheft.
- Zwischen den SuS wird eine mobile Trennwand aufgestellt. Sanktionen für Ruhestörungen werden von der Aufsicht führenden Kraft transparent gemacht.
- Die SuS stellen keine Rückfragen; sollten sie die Aufgaben nicht erledigen können, fragen sie in der entsprechenden nächsten Hauptfachstunde die FachlehrerIn (konkrete Fragestellung, nicht: „ich konnte die Aufgabe nicht“).
- Wenn die SuS mit ihren Aufgaben fertig sind, holen sie sich Arbeitsblätter aus dem Schrank für Fördermaterialien (z.B. „Noch fit?“- Aufgaben in Mathematik) oder sie lesen in einem mitgebrachten Buch.

Aufgaben, die gegebenenfalls zu Hause erledigt werden:

- Folgende Aufgaben fallen in den Bereich des Übens und werden zu Hause erledigt:
 - In Mathematik beispielsweise Begrifflichkeiten lernen, Grundrechenarten üben
 - In Englisch beispielsweise Vokabeln lernen
 - In Deutsch beispielsweise Gedichte auswendig lernen
- In den Nebenfächern soll zu Hause die Heftführung optimiert werden.
- Über das Wochenende dürfen Hausaufgaben aufgegeben werden, auch in den sogenannten Nebenfächern (möglichst überschaubare Einheiten).

Förder-Fachunterricht im Förder-Fachraum

- Die SuS beginnen mit der Minimalaufgabe des Förderfaches und können vom Fachlehrer zusätzliche Förderaufgaben erhalten.
- Die einzelnen FachlehrerInnen verteilen am Ende der Woche an 5 SuS laminierte, farbige Förderkarten (Deutsch rot, Mathematik grün, Englisch blau, Spanisch gelb), auf die sie jeweils den Namen des Kindes, das in der Woche in den Förderunterricht geht, mit nicht-permanenten Stiften schreiben.
- Im Spanisch-Förderraum findet ein bis zweimal in der Woche (je nach personeller Situation) der Förder-Fachunterricht statt. An den Tagen, an denen keine SpanischlehrerIn eingesetzt ist, folgt diese Stunde den Regeln der allgemeinen Lernzeit.
- Den SuS muss von der KlassenlehrerIn gesagt werden, dass sie **nur eine** Karte am Ende der Woche erhalten dürfen.
- Die Förder-FachlehrerIn erstellt zum Wochenbeginn nach Erhalt der Förderkarten eine Namensliste der zu fördernden SuS. Falls der Förder-FachlehrerIn auffällt, dass nicht 20 SuS anwesend sind, wenden sie sich an die entsprechende FachlehrerIn, damit sichergestellt wird, dass einzelne SuS nicht „schwänzen“.
- Die Förder-FachlehrerIn legt die laminierten Förderkarten nach Erstellen der Namensliste zurück in einen dafür vorgesehenen Kasten im Lehrerzimmer, nachdem sie die Namen der SuS wieder ausgewischt hat.
- Ist eine FachlehrerIn erkrankt oder geht anderen Dienstgeschäften nach, schickt sie die Information, welche SuS in den Förder-Arbeitsraum gehen, der KlassenlehrerIn.
- FachlehrerInnen im Förder-Arbeitsraum können einzelne Bausteine erklären und / oder individuell helfen.

- Im Förder-Fachunterricht beginnen die SuS zunächst mit der Bewältigung der Lernzeitaufgaben der Fächer, in der sie in dieser Woche nicht zusätzlich gefördert werden (ca. 20 Minuten). Es gelten die Regeln der Lernzeit (Ruheregel!). Danach bearbeiten sie die Lernzeitaufgaben des Förder-Lernfaches (zu fördernden Faches) und weitere Förderaufgaben des Förderfaches. In dieser Zeit ist die Ruheregel aufgehoben, das heißt die SuS können einander helfen, die Förder-Fachlehrerin fragen. Die Förder-Fachlehrerin kann auch mit einzelnen Gruppen Aufgaben durchsprechen oder mit der ganzen Gruppe Aufgaben bearbeiten (z.B. Vokabeltraining, Textbausteine schreiben lassen, usw.).
- Förderaufgaben stehen auf laminierten Blättern, das heißt eine „Materialschlacht“ wird so vermieden. Die Lösungen befinden sich auf der Rückseite der Arbeitsblätter.
- Die SuS erhalten je eine Liste pro Förderfach in der entsprechenden Farbe des Faches, auf der sie den Titel der gemachten Aufgabe vermerken und sich nach der Kontrolle von der Förder-FachlehrerIn durch d Unterschrift bestätigen lassen, dass sie die Aufgabe gemacht haben.

b) Randstunden

- Alle Stunden, auch Doppelstunden, werden vertreten.

c) Zusammen Mittagessen

- Das Erdgeschoss des Pavillons, das nach den Essenscontainer-Standards eingerichtet ist, dient als Mensa → 1 Ausgabeküche mit 2 Ausgabestellen und rechts und links Sitzplätze für jeweils 60 SuS (C1 und C2).
- Die 1. Etage mit 3 Räumen (C3-C5) wird wie folgt genutzt: C3 ist ein Aufenthaltsraum für die Oberstufe, C4 und C5 werden als Klassenräume und im nächsten Schuljahr auch als Lernzeiträume genutzt.
- Die Räume 18 und 19 (Hauptgebäude) stehen als Vielweckräume (Angebote im Mittagsbereich) zur Verfügung (Billardtisch, Tischtennistische, Starboard, Ruheraum mit Ruhekissen).
- Raum 21 wird zukünftig als Büro für die Sozialpädagogin dienen, *über die weitere Nutzung muss noch entschieden werden.*
- Alle SuS nehmen an dem gemeinsamen Mittagessen teil → im kommenden Schuljahr 2011/12 werden jeweils zwei fünfte und zwei sechste Klassen in den beiden Essensräumen essen.
- Der monatliche Beitrag für die warme Mittagsmahlzeit wird in halbjährlichen Raten überwiesen. Sozialhilfeempfänger erhalten den von der Stadt Düsseldorf vorgesehenen Förderbetrag, sodass sie lediglich 1.- Euro pro Essen / Tag bezahlen müssen (→ „Kein Kind ohne Mahlzeit“, Programm der Landesregierung).
- Die Abwicklung der Zahlungseingänge übernimmt die Firma Uli Sylvester, wobei zwei Zahlungsziele pro Halbjahr eingeräumt werden.
- Frau Steinborn und Frau Abs sind verantwortlich für den Ablauf, das heißt sie sind Ansprechpartnerinnen für: eine auf 400.- Euro-Basis eingestellte Kraft (Frau Geiseler) sowie alle an der Essensausgabe Beteiligten (von der Stadt Düsseldorf eingesetzte Kräfte, freiwillige HelferInnen aus der Elternschaft).

d) Organisation der 4-Säulen-Programm-Angebote (SPA)

Die 60-minütige Mittagszeit gestaltet sich wie folgt:

1. Halbe Stunde		Montag		Dienstag		Mittwoch Flash Mob		Donnerstag		Freitag	
Essen (30)*	SPA	(30)	SPA 1	(30)	SPA 5	Essen (60 = 2x30)	(30)	SPA 9	30	SPA 13	
Essen (30)	SPA	(30)	SPA 2	(30)	SPA 6	Flash Mob (60)	(30)	SPA 10	30	SPA 14	

2. Halbe Stunde										
SPA	Essen (30)	SPA 3	(30)	SPA 7	(30)	Essen (60 = 2x 30)	SPA 11	(30)	SPA 15	(30)
SPA	Essen (30)	SPA 4	(30)	SPA 8	(30)	Flash Mob (60)	SPA 12	(30)	SPA 16	(30)

- Die 4 Säulen sind: 1. Musik / Tanz 2. Entspannung / Konzentration 3. Sport / Spiel / Bewegung 4. Kreativität.
- 4-Säulen-Programm-Angebote (SPA) umfassen 30 Minuten.
- Pro Woche werden insgesamt 16 dreißigminütige SPA angeboten.
- Die SuS belegen mindestens 1 SPA in jedem Quartal, das heißt die Kurszusammensetzungen wechseln in jedem Quartal.
- In den Jahrgangsstufen 5-6 müssen von jedem Schüler alle 4 Säulen abgedeckt werden.
- Einmal in der Woche nimmt jede SchülerIn der Klasse 5 an der von jeweils zwei qualifizierten SportlehrerInnen (+Sporthelfer) angebotenen Choreographie (Flash Mob) oder einem anderen Bewegungsangebot in der Sporthalle teil (Angebot: 2 x 60 SuS / Woche = 2x2 Klassen im Wechsel); die SuS tragen Hallen taugliche Turnschuhe.
- In der ersten Schulwoche findet die Wahl zu den SPA-Angeboten statt. Es gibt eine Erst-, Zweit- und Drittwahl. Sollte die Wahl eines Kindes in diesem Quartal nicht berücksichtigt werden können, wird im nächsten Quartal in jedem Fall entweder seine Erst- oder Zweitwahl berücksichtigt.

e) Patenschaften

- Es werden Patenschaften im Verhältnis 1 : 1 ins Leben gerufen. Wenn möglich erhalten Jungen männliche, Mädchen weibliche Paten.
- Die SuS der jetzigen Jahrgangsstufen 10 und 11 werden gefragt, ob sie auf freiwilliger Basis eine Patenschaft übernehmen (→ Eintrag ins Zeugnis). Die von der Realschule zu uns kommenden SuS können keine Patenschaft übernehmen.
- Zu Beginn des Schuljahres treffen sich die Paten und ihre „Schützlinge“ in einer Unterrichtsstunde in der Aula, um sich kennenzulernen.

f) LIN (Lernangebote im Nachmittagsbereich)

- LehrerInnen, Eltern, Sport- und andere Vereine bieten in der Schule AGs an, z. B. Basketball, Fechten, Hockey, Bridge, Begabten-Förderung, Tanz, Textiles Gestalten, etc. (siehe aktuelle Liste der Arbeitsgemeinschaften).
- Sporthelfer werden eingesetzt.
- Frau Abs führt die Listen für die LiN-Angebote und sorgt für die Veröffentlichung zu Beginn des Schulhalbjahres.

g) Bewegte Pause – Minibreaks

- Frau Steinborn, Frau Schweppe und Herr Kuhlen leiten Mini-Break-Experten an.
- Ab dem Schuljahr 2010/11 wird eine Fülle von sogenannten „Mini-Breaks“ angeboten, die in Zusammenarbeit mit sehr motivierten Mini-Break-Experten entstanden sind. Die Experten haben an mehreren freiwilligen Treffen teilgenommen, um die Breaks einzuüben. Die FachlehrerInnen geben den Experten die Gelegenheit, besonders in den Doppelstunden diese kleinen Bewegungs-, Konzentrations- und Entspannungspausen anzuwenden. Je häufiger dies geschieht, desto unkomplizierter und routinierter wird der Ablauf. Die FachlehrerInnen sorgen für Ruhe und animieren alle zum Mitmachen. Es gibt keine „strenge“ Ritualisierungsphase, die Breaks können je nach Bedarf eingesetzt werden.

h) Netzwerke / Kooperationspartner

Für die Organisation des Ganztags steht uns ein breites Netzwerk mit diversen Einrichtungen und Sportvereinen sowie mit der Stadt Düsseldorf zur Verfügung. Beispielsweise arbeiten wir eng mit der Fachstelle für Gewaltprävention zusammen, die die Schulung von Lehrer(innen) zur Mobbingintervention und Gewaltprophylaxe unterstützt. In diesem Kontext steht die **3-tägige Klassenfahrt der 5. Klassen nach den Herbstferien**, die das soziale Miteinander zu einem frühen Zeitpunkt fördert. Weitere Partner sind: der Abenteuerspielplatz in Niederkassel, der Sportverein TUSA 06 Düsseldorf e.V., der Bridge-Club Düsseldorf e.V., der Deutsche Fecht-Club Düsseldorf e.V., Düsseldorfer Hockey Club e.V. Zurzeit arbeiten wir daran, das Netzwerk weiter auszubauen.

ad a) Lernzeit

Die Lernzeit spielt im Rahmen des Ganztags eine wichtige Rolle, weil die SuS an den Langtagen, auf die kein Wochenende folgt, die im Rahmen des Unterrichts anstehenden Aufgaben innerhalb der Schulzeit erledigen sollen. Hausaufgaben können nur dann aufgegeben werden, wenn ein Wochenende vor der nächsten Fachstunde liegt. Mit der Einrichtung der Lernzeit werden wir folgenden ministerialen Vorgaben und dem Runderlass des Kultusministeriums gerecht:

Grundlagenerlass Ganzttag (Stand: 15.01.2011) 12 – 63 Nr. 2 Gebundene und offene Ganztagschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I

RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 23. 12. 2010
(ABl. NRW. 1/11S. 38)¹

5.4 Hausaufgaben werden in offenen und gebundenen Ganztagschulen in das Gesamtkonzept des Ganztags integriert (RdErl. d. KM v. 2. 3. 1974 „Hausaufgaben in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I“ – BASS 12 – 31 Nr. 1).

Hausaufgaben-Erlass (Stand: 1. 7. 2010) 12 – 31 Nr. 1 Hausaufgaben in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I

RdErl. d. Kultusministeriums v. 2. 3. 1974
(GABl. NW. S. 249)²

- 3.1 Von Samstag zu Montag ist ohne Einschränkung aufgabenfrei; dasselbe gilt für alle Tage, denen ein Feiertag vorangeht. An Tagen mit Nachmittagsunterricht werden keine Hausaufgaben für den Unterricht des folgenden Tages gestellt.
- 3.2 In Schulen mit 5-Tage-Woche können von Freitag zu Montag Hausaufgaben gegeben werden, wenn am Freitag kein Nachmittagsunterricht stattfindet oder wenn nicht mehr als zwei Stunden Nachmittagsunterricht erteilt werden.

In der Lernzeit haben die SuS die Möglichkeit, in ruhiger Atmosphäre ihre Lernzeitaufgaben zu machen. Es gilt die Ruheregeln, das heißt, die Schüler/-innen reden in dieser Zeit nicht, weil sonst die konzentrierte Atmosphäre schnell gestört wird. Wenn sie eine oder mehrere Aufgaben nicht lösen können, schreiben sie genau auf, **was** sie nicht verstanden haben oder stellen **schriftlich eine Frage** dazu. Meistens kommen die Kinder beim Formulieren der Frage der Lösung bereits auf die Spur. Wenn die Kinder ein dringendes Anliegen haben, melden sie sich, damit die Aufsicht führende Lehrkraft zu ihnen kommen und ihnen weiterhelfen kann. Wenn die SuS fertig sind, können sie im Lernzeitraum ausliegende Fördermaterialien bearbeiten oder in einem mitgebrachten Buch lesen.

Die Vorteile dieser Vorgehensweise sind, dass die SuS darin geschult werden, im Unterricht gut aufzupassen und sorgfältig aufzuschreiben, welche Aufgaben sie erledigen sollen. Außerdem sollen sie sich selbstständig mit den Aufgaben auseinandersetzen und auch selbst herausfinden, was genau sie gegebenenfalls nicht verstanden haben. Die Lehrer(innen) erhalten zeitnah eine Rückmeldung und können unmittelbar reagieren, das heißt Sachverhalte erklären und auf die konkreten Schülerfragen eingehen.

¹ Im Folgenden werden Verweise auf diesen Erlass mit „Ganztagerlass“ bezeichnet.

² Im Folgenden werden Verweise auf diesen Erlass mit „Hausaufgabenenerlass“ bezeichnet.

Förder-Fachunterricht

Die SuS erledigen zunächst in Ruhe die Lernzeitaufgaben der beiden (Kinder der Spanischklasse der drei) anderen Fächer, das heißt der „Nicht-Förder-Fächer“. Danach machen sie die Aufgaben für das Förderfach und weitere Förderaufgaben, die im Raum ausliegen. Bei diesen Aufgaben hilft die FörderfachlehrerIn, bzw. die SuS können einander unterstützen. Mitunter arbeitet die FörderfachlehrerIn auch mit einer kleinen oder sogar der ganzen Gruppe, wenn es sinnvoll erscheint.

Wie die Eltern ihre Kinder zu Hause unterstützen können

Es ist von Vorteil, wenn sich die Eltern in regelmäßigen Abständen die Hefte ihrer Kinder zeigen lassen, damit sie zum einen wissen, welchen Lernstoff die Kinder zur Zeit bearbeiten und zum anderen auch darauf achten können, dass ihre Kinder die Hefte sorgfältig führen. Gerade in den sogenannten Nebenfächern spielt die gute Heftführung bei der Notenfindung eine nicht unwichtige Rolle.

Regelmäßig können die Eltern ihr Kind beim Vokabellernen unterstützen, mit ihm Rechnen und Rechtschreibung üben und auch vor Klassenarbeiten verschiedene Aufgaben noch einmal durchgehen.

Manche Kinder sind sehr selbstständig beim Packen der Schultasche, andere benötigen noch etwas Hilfe. Es ist sehr sinnvoll, dass die Kinder die Bücher in der Regel während der Woche in der Schule lassen, doch an manchen Tagen brauchen sie sie zu Hause, zum Beispiel um Vokabeln zu lernen oder um für eine Klassenarbeit zu üben. Hier ist es besonders im fünften Schuljahr angebracht, wenn die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind einen Wochenplan erstellen. Dadurch wird verhindert, dass die Kinder immer alle Bücher „mitschleppen“ oder in der Schule haben, wenn sie sie eigentlich zu Hause brauchen. Eltern sollten ihre Kinder zu Hause in dem Prozess, selbstständige Lerner zu werden, begleiten und unterstützen. Dabei stehen sie in einem kontinuierlichen Dialog mit den unterrichtenden LehrerInnen. (→ § 2, Abs. 3 des Schulgesetzes in seiner Fassung vom 01.01.2011, www.schulministerium.nrw.de/BP/...Info/Schulgesetz.pdf)

ad c) Zusammen Mittagessen



Eltern helfen in der Mensa

Die Mittagsmahlzeit bietet den SuS die Möglichkeit, sich für den Rest des Schultages zu stärken. Wir legen einen besonderen Wert darauf, dass **alle SuS in die Mensa gehen**, damit sie lernen, im sozialen Kontext eine „Tischkultur“ zu pflegen und Verantwortung zu übernehmen. Sie erfahren, dass Tischgespräche eine neue Dimension des Schulalltags sind und lernen, auf die anderen SuS am Tisch Rücksicht zu nehmen, indem sie dafür Sorge tragen, dass erst, wenn alle die Mahlzeit beendet haben, abgeräumt wird. Alle SuS, die an einem Tisch zusammen essen, räumen am Ende gemeinsam auf.

Die Mensa wird ansprechend gestaltet: auf jedem Tisch befinden sich Servietten, Karaffen mit Wasser, Gläser und Dekorationen.

„Nicht über das Essen meckern“ lautet die Devise, auf deren Einhaltung die vielen Helfer in der Mensa achten. Ein eigens für Veränderungsvorschläge mit der Aufschrift „Gruß an die Küche“ eingerichteter Briefkasten bietet den SuS die Gelegenheit, Wünsche und Lob an den Caterer zu schicken. Die Antworten der Verantwortlichen hängen im Ausgabebereich der Mensa aus, sodass den SuS deutlich wird, dass ihre Eingaben ernst genommen werden.

SuS mit bestimmten Lebensmittelallergien haben die Möglichkeit, ihr mitgebrachtes Essen in einer Mikrowelle aufzuwärmen.

Bisher haben wir sehr positive Erfahrungen gemacht. Die Atmosphäre beim Mittagessen ist gut, die vielen Mütter, die bei der Ausgabe helfen, sind hochmotiviert und freundlich und das „Stammpersonal“, das aus Frau Geiseler und Frau Mohr besteht, hat den Ablauf und die Gestaltung fest im Griff.

Ein Ziel ist es, demnächst mindestens zwei verschiedene Menüs anzubieten, und daher stehen wir zurzeit mit verschiedenen Caterern in Verbindung. Doch bis dahin sind wir sehr zufrieden mit allem, was wir rund um den Mittagstisch erreicht haben.

ad d) SPA-Angebote

Die Entwicklung der Schule „Vom reinen Lernort zum Lebensraum“³ ist eine unabdingbare Voraussetzung für eine gut funktionierende Ganztagschule. Wir haben uns daher dazu entschieden, in der Mittagspause sogenannte SPA-Angebote aus den Bereichen

1. Musik / Tanz
2. Entspannung / Konzentration
3. Sport / Spiel / Bewegung
4. Kreativität

zu etablieren. Dadurch werden wir folgenden gesetzlichen Vorgaben gerecht:

Zu den Merkmalen sowohl einer gebundenen als auch einer offenen Ganztagschule (§ 9 Absatz 1 und Absatz 3 SchulG) gehören beispielsweise

- Angebote für unterschiedlich große und heterogene Gruppen, die auch besondere soziale Problemlagen berücksichtigen
- ein angemessenes Gleichgewicht von Anspannung und Entspannung mit entsprechenden Ruhe- und Erholungsphasen und von Kindern und Jugendlichen frei gestaltbaren Zeiten
- vielfältige Bewegungsanreize und –angebote⁴

Ferner berücksichtigen wir Ergebnisse der vom Ministerium für Schule und Weiterbildung in Auftrag gegebenen Studie. Wie in dieser Studie veröffentlicht,

„stellt die Mittagspause mit dem gesicherten Mittagessen insbesondere in Schulen mit gebundenem Ganztags den Bestandteil des Schultags dar, um den herum sich die Gestaltung und Rhythmisierung des gesamten Tagesablaufs rankt (vgl. Haenisch, 2010). In seiner qualitativen Studie an zehn Ganztagsrealschulen und -gymnasien stellte Haenisch fest, dass Schülerinnen und Schüler der Mittagspause innerhalb des Ablaufs des Schultages eine große Bedeutung beimessen. Sie wird als ein besonderes Element angesehen und scheint das eigentliche Kontrastprogramm zu den sonstigen Aktivitäten des Tages zu bieten. (Haenisch, ebd.). Die Mittagszeit wird deshalb zu einem großen Experimentierfeld im Rahmen der Schulentwicklung. Die Mittagspause dient in erster Linie den Schülerinnen und Schülern und wird insbesondere unter den Gesichtspunkten Regeneration, soziales Miteinander und Autonomie gesehen. Schulen bemühen sich, den Schüler/innen in der Mittagszeit nicht nur ein gesundes Mittagessen anzubieten, sondern ihnen auch freie Zeit zu geben, in denen sie ihren eigenen Bedürfnissen nachgehen können. Da die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen sehr unterschiedlich sind, wird versucht, ein breites Spektrum an Aktivitäten und Ruhemöglichkeiten zu erreichen.“⁵

Ein SPA- Angebot pro Woche sowie die mittwochs in der Sporthalle stattfindenden „Flashmob“- bzw. anderen Sportangebote sind verpflichtend. Am Ende der Jahrgangsstufe 6 sollen alle SuS mindestens ein Angebot aus jeder Säule kennengelernt haben, damit sie eine Erfahrungserweiterung und Entscheidungshilfe für zukünftige Schwerpunktsetzungen erfahren. Somit wird eine **begabungs- und bedürfnisorientierte Förderung** möglich.



Übungen am „Body-Spider“ in der Turnhalle

³ Vgl. Serviceagentur „Ganztägig Lernen“, NRW, <http://www.ganztage.nrw.de>, Link: Schulprogramm Ganztagschule

⁴ Ganztagserlass, Abs. 3.1

⁵ Kirsten Althoff, Vorwort zur Broschüre *Die Mittagszeit in der Sekundarstufe I*, (7. Jahrgang 2011, herausgegeben vom Institut für soziale Arbeit e.V., Münster / Serviceagentur "Ganztägig lernen in Nordrhein-Westfalen"), S. 6